

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 52.

Neuenbürg, Dienstag den 2. Mai

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einchl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. bei Redact.-Ausl. 3 kr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Nagold-Bahn.

Verakkordirung von Eisenbahnbau-Arbeiten.



Höherem Auftrage gemäß werden die Arbeiten des V. Looses 1. Abtheilung der Bau-Section Pforzheim zur Submission ausgeschrieben.

Diese Loosabtheilung — auf der württemb. Markung Unterreichenbach gelegen — beginnt bei Nr. 93+⁵⁰ und endigt bei Nr. 121+⁵⁰ der III. Stunde, hat demnach eine Länge von 2800 Fuß.

Die Akkordarbeiten sind unter der Voraussetzung, daß Rollwagen, Schienen, Schnapp- und Schubarren von der Bauverwaltung geliefert werden, nach dem Voranschlag berechnet wie folgt:

1. Erdarbeiten, incl. allgemeine Zubereitung der Baustelle 9609 fl. 48 kr.
2. Stützmauern . . . 3350 fl. — kr.
3. Durchlässe . . . 418 fl. 57 kr.
4. Straßenbauten . . . 285 fl. 15 kr.
5. Uferbauten . . . 2690 fl. — kr.

Zusammen — 16,354 fl. — kr.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt, enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift

„Angebot zu den Bauarbeiten im V. Loos der Section Pforzheim“

versehen, spätestens bis

Montag den 8. Mai

Vormittags 11 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einreichen, um welche Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerte stattfindet.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen sind auf dem Bauamtsbureau dahier zur Einsicht aufgelegt.

Pforzheim den 24. April 1871.

K. Württ. Eisenbahnbauamt.

Schmoller.

Oberlengenhardt.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 3. Mai

verkauft die Gemeinde

Vormittags 9 Uhr
300 Stämme Langholz.
Den 27. April 1871.
Schultheiß Stahl.

Privatnachrichten.

Bescheinigung.

Für Ihren patriotischen Beitrag zu unserem Werke von dreihundert acht Gulden fl. 308, als Ergebnis der Sammelbüchsen dankt im Namen der Kranken und Verwundeten von Herzen

Das Kassenamt des
Württemb. Sanitäts-Vereins
Carl Ziegler.

Stuttgart, 20. März 1871.

San.-Verein Neuenbürg.

Obige Bescheinigung wird unter Bezugnahme auf die Aufforderung des Sanitätsvereins vom 27. Febr. 1871 hiermit veröffentlicht.
Den 29. April 1871.

Oberamtsrichter
Römer.

Neuenbürg.

Für den Sanitätsverein sind weiter eingegangen:

Von H. C. Martin 10 fl., von H. Gebr. Luz hier 9 fl., H. Weißgerber Metzger hier 4 fl., von N. N. 2 fl., von H. Schultheiß Vöterle in Biefelsberg 1 fl., von H. Schultheiß Dittus in Schönberg 1 fl., von H. H. Lerch in Höfen 20 fl., von Thomas Diefenbach auf der Rothenbach 24 kr., von H. Kaufm. Trillhaas hier 10 fl. und weitere 5 fl. Opfer von Birkenfeld 7 fl. 10 kr., Friedensfeieropfer von Unterniebelsbach 4 fl. 48 kr.

Herzlichen Dank den freundlichen Gebern. Weitere Gaben sind erwünscht, falls nicht die Unterstützungen wegen Mangels an Mitteln aufhören sollen.

Den 29. April 1871.

Oberamtsrichter
Römer.

Wildbad.

Um mit

Webgarnen

und verschiedenen Sorten

Strickgarnen

schnell zu räumen, verkaufe ich dieselben zu den Fabrikpreisen.

Fr. Keim.

Neuenbürg.

Einen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre.
Christian Gensle,
Schmied- u. Wendenmacher.

Wander-Urkunden für Schäfer
bei
Jaf. Meeh.

Birkenfeld.

Einen jungen wohlerzogenen Menschen nimmt in die Lehre auf
Andreas Dittus
Schuhmacher.

Besuchbücher, Gesangbücher, Testamente und alle sonstige Schulbücher bei
Jaf. Meeh.

Calmbach.

Ein kräftiger junger Mensch, der die
Bäckerei
zu erlernen wünscht, findet alsbald unter billigen Bedingungen eine Stelle bei
Johann Barth,
Speisewirth.

Ulm a. D.

Ulmer Münsterbau-Loose
à 35 fr. per Stück
bei 10 Stück 1 Freiloos versendet unter Nachnahme oder franko Einsendung des Betrages
Wilhelm Stöckle.

Otto Riecker's

Buchhandlung in Pforzheim

liefert stets sämtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angezeigten Bücher, Zeitschriften, Musikalien u. s. w. zu den gleichen Preisen.

Pforzheim.

4 neue gutgepolsterte

Betrösch

mit Kopfpolstern hat um den billigen Preis von 12 fl. 30 kr. per Stück zu verkaufen, auch werden ältere dagegen eingetauscht

W. Mehl, Tapezier.
Leopolds-Vorstadt A. 87.

Conweiler.

150 fl. Pflanzgeld werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen durch

Philipp Kappler.



W i l d b a d.

Eisen-, Stahl- & Messingwaren, Kleineisenwaren,

Caffemöhlen, Bügeleisen, Handsägen, französische Waldsägen bester Qualität, blanken und geglähten Eisenbrat, alle Sorten Drahtstifte, Schrauben, Zsperfnägel, schwarzes und weißes Blech, Spaten, Schaufeln, Striegel, Ketten aller Art empfiehlt zu billigen Preisen

Gust. Luppold.

W i l d b a d.

Großes Lager

importirter & Continental-Cigarren,

türkische, französische und deutsche Tabake, Cigaretten, Rauchrequisiten, Meeresschaumpfeifen, alle Sorten Spielkarten, Schreibmaterialien, Spazierstöcke, Fischangeln, Zündhütchen, Pulver und Schrot bei

Gust. Luppold.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht pro 1870 ist erschienen und weist die Anstalt durch solchen in ihrem 16. Betriebsjahr gleich günstige Rechnungs-Ergebnisse wie bisher nach. Der Ueberschuß pro 1870 entspricht einer Dividende von 36 Procent der Prämie, während der Durchschnitt der Dividende von den bis jetzt zurückgelegten 16 Jahresabschlüssen 38 Procent erreicht. Der Krieg hat außer dem etwas verminderten Zugang an neuen Versicherungen der Anstalt keinerlei Schaden zugefügt. —

Ver sicherungen sind in Kraft 19350 mit	Ver sicherungs-Summe fl.	34,837,368.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen zc.	"	1,499,966.
Ausgabe für Sterbfälle	"	306,945.
"	Verwaltungskosten nur 4,26 Procent der Jahres-Einnahme.	"
Ueberschuß des Jahres 1870	"	371,602.
Fonds der Bank:		
a) Versicherungsbranche	fl.	6,103,233.
b) Capitalisten-Verein	"	6,053,512.
		fl. 12,156,745.

Reserve der Bank:

- a) Ueberschüsse der Versicherungsbranche, welche in diesem und den nächsten 4 Jahren an die Lebensversicherten zur Vertheilung kommen fl. 1,287,481.
- b) Reserve des Capitalisten-Vereins 431,759.

fl. 1,719,240.

Bis 30. Juni kommen 35 Procent und vom 1. Juli 1871 bis 30. Juni 1872 36 Procent als Dividende zur Vertheilung, wodurch sich die ohnehin niedrigen Brutto-Prämien aufs äußerste Maas vermindern.

Zu weiterer Betheiligung bei diesem bewährten und die größtmöglichen Vortheile bietenden Institute laden ein

Die Agenten:

- Jakob Mech in Neuenbürg. Stadtschultheiß Mittler in Wildbad.
- Emil Dreiß in Calw. Wilt. Lind, Oberamtswerkmeister in Balingen.
- Ferd. Pfeifer in Nagold. Franz Zübler in Wildberg. Schullehrer
- Weber in Dürrenz. Jacob Bertram in Pforzheim.

Für Maler, Anstreicher & Lackirer.

Alle Sorten Anstreichfarben, trocken und in Del oder Firniß gerieben, Wagen- und Möbel-Lacke zc. empfiehlt Preislisten stehen zu Diensten.

Alb. W. Kast

Farben- und Firniß-Fabrik in Stuttgart.

P f o r z h e i m.

Zur Saat empfiehlt:

Erbien, Linsen, Bohnen, Wicken, haberefreie Espariette, Welschkorn, Pferdejahn-Mais, Gerste, Gelbrüben, ewigen und breiten Kleesamen und Rübsamen; Zwiebeln das Pfd. 8 kr. Keimkraft wird nachgewiesen.

Carl Steiner,

gegenüber der Sonne.

Neuenbürg.

Unsern hälftigen Haus-Antheil am Kohlbergle, enthaltend im untern Stock Keller und Stallung, im zweiten Stock Wohnstube und Küche nebst Dachraum mit mehreren geräumigen Kammern, sammt Kuchengarten verkaufen wir an den Meistbietenden und bemerken, daß jeden Tag Einsicht genommen und ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Jak. Fr. Müller Flöhers
Wittwe Hinterbliebene.

Beachtenswerth; (H. 3515)

Dr. Kirchoffer in Kappel (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, Impotenz, Pollutionen.

⚡ Auf dem Wege von Denna nach Schwann wurde etwas Geld gefunden, wer rechtmäßige Ansprüche an dasselbe hat, kann es abholen bei

Schulmeister Walz
in Denna.

Zur Beachtung!

Meinen verehrten Kunden zur Nachricht, daß ich zu Anfang dieser Woche hier eintreffen werde, um das Stimmen der Klaviere zu besorgen, Bestellungen nimmt Herr Otto Luz entgegen.

Julius Müller,

Klavierbauer und Stimmer der Piano-fortefabrik von J. & P. Schiedmayer in Stuttgart.

Neuenbürg.

Rheinischen Haussamen

(Breisgau) zur Saat empfiehlt.

W. G. Blais, Seiler
a. d. Marttplatz.

Bielsberger Mühle.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem wir Endes-Unterzeichnete das genannte Mühlenanwesen, mit Delschlag und Hanfreibe, käuflich erworben haben, so erlauben wir uns dasselbe dem geehrten Publikum bei reellster Bedienung in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auch zeigen wir hienüt an, daß wir fortan alle Sorten Mehl vorräthig halten und möglichst billige Preise stellen werden.

Achtungsvoll

Gebrüder

Johann und Christof
Blais.

Neuenbürg.

⚡ Einen ordentlichen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre.

Otto Luz,
Schreinermeister.

Taubheit ist heilbar!

Gestützt auf die glänzendsten Erfolge kann ich meine Heilmittel gegen Schwerhörigkeit, Ohrensausen und Ohrenfluß gewissenhaft zum Preise von 5 fl. per Dosis empfehlen.

Louis Helsen, Berlin.

Neue Schönhauserstraße Nr. 12.



Häcksel-Maschinen

(Grod-Maschinen.)

Die Excentric und die Kurbelmaschine sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage. —

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

Moriz Weil junior in Frankfurt a. M. oder an einen der Herren Agenten.

Für Glaser.

Feinstkitt in bester Qualität liefert billigst

Alb. W. Raft

Farben- und Firniß-Fabrik in Stuttgart.

Ungeachtet der Anfechtungen von Feind und einer raschen und sicheren Selbsthilfe, ungeachtet der zahllos auftauchenden ähnlichen Hausmittel, stehen die nach Vorschrift, des Professors der Medicin Dr. Harleß gewissenhaft bereiteten **Stollwerk'schen Brustbonbons** bis heute vollkommen unerreichbar da! Der 30jährige stets wachsende Consum ist das beste Zeugniß für die Güte des Fabrikats, welches allen Brustleidenden warm empfohlen zu werden verdient.

Die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart hat wie bisher, so auch pro 1870 wiederum einen äußerst günstigen Rechnungs-Abschluß erzielt. — Deren Rechenschaftsbericht pro 1870 ist erschienen, und ist im Annoncentheil ein kurzer Auszug aus solchem gegeben.

Diese Anstalt bewährt einen durchaus soliden Fortgang, was am deutlichsten daraus erhellt, daß dieselbe seit ihrem 16jährigen Bestehen ununterbrochen gute Resultate lieferte, und der Durchschnitt der Dividende von 16 Jahresabschlüssen 38 Procent der Prämie erreicht. Möge die Versicherung des Lebens zu immer größerer Ausdehnung gelangen, denn es ist dies der einzig richtige Weg der Familie eine Reserve zu schaffen, welche mit voller Zuverlässigkeit in dem Augenblick zu Hilfe kommt, wo die Erwerbsthätigkeit durch den Tod unterbrochen wird.

Eine Novität von unlängbarem Werthe für die gesammte Industrie und Handelswelt kam in unseren Besitz; es betitelt sich diese **„Geschäftstagebuch und Inserationskalender auf das Jahr 1871**, herausgegeben von der Süddeutschen Annoncen-Expedition in Stuttgart“ 16 Bogen stark, äußerst geschmackvoll und praktisch ausgestattet, mit einer guten colorirten Karte Deutschlands (von C. Serth) versehen. Von dem reichen Inhalte dieser originellen Novität heben wir nur folgende Abtheilungen hervor: „Zeitungsverzeichniß“ (In- und Ausland), „Fachzeitschriften“ (im Auszug), „Ortsregister zum Zeitungsverzeichniß“. Aus den „Geschäftlichen Notizen“: Außer Cours gesetztes Papiergeld. Werth der bekanntesten Silber- und Goldmünzen. Zinsentabelle für Capital und Wechsel. — Couponskalender für 1871. Depeschen-Tarife und

Patent-Futterischneidmaschinen von fl. 35 an. Excenrice, auf fünf Längen verstellbar, 14 1/2 Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis fl. 63. 70. 75.

Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet 14 1/2 Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis fl. 75. 80.

für Briefpostsendungen. Wechselstempelsteuer im Auszuge etc.

Wir empfehlen das „Geschäftstagebuch“ seines gediegenen Inhaltes und seiner praktischen Einrichtung wegen allen Geschäftsleuten zur Anschaffung, namentlich denjenigen welche häufiger mit Inseraten zu thun haben.

D. N.

Kronik.

Deutschland.

In einer Betrachtung über die Anklärungen Bismarcks im Reichstag und die Stellung Deutschlands zu den Friedensbedingungen macht die V. Tr. folgende Bemerkung: Thiers, der große Lügen-Historiker der Siege des „großen Napoleon“ spricht bereits wieder in einem offiziellen Telegramm an die Präfecten und Generale von den „Soldaten von Gravelotte, welche, einer gegen zwei kämpfend, ohne zu weichen, eine der größten Schlachten des Jahrhunderts geliefert haben“. Die Thatfache, daß die Franzosen, uns fast gleich an Zahl und in furchtbaren Stellungen, nach Vieh zurückgetrieben worden sind, existirt also schon jetzt nicht mehr für den Chef der Exekutiv-Gewalt in Frankreich. Man kann lachen über solchen Wahnsinn, aber er gibt zu denken und mahnt zur Vorsicht. Fürst Bismark wird keine leichte Aufgabe haben, wenn er die in Bordeaux ratificirten Friedensbedingungen bis auf den letzten Punkt durchführen will. Wir hoffen aber, er wird in diesem Punkt um Deutschland gerecht zu werden, auch als Fürst der „eiserne Graf“ bleiben. —

Die Berliner Nat. Z. schreibt: Die k. württembergische Felddivision hat von Reims aus der Viktoria-Nationalinvalidenstiftung als Beitrag zu der von unserm Kronprinzen begründeten deutschen Invalidenstiftung eine Tageslohnung sämmtlicher Unteroffiziere und Mannschaften, so wie die Gehaltsrate der Offiziere, Aerzte und Beamten auf einen Tag im Belaufe von mehr als 5000 fl. übersandt. Diese hochehrwürdige, wahrhaft patriotische Gabe, welche auf diesem Gebiete in solcher Einmüthigkeit zuerst der Süden unseres Vaterlandes der gemeinsamen Sache darbringt, legt Zeugniß ab, daß diejenigen, die in treuer Waffenbrüderschaft auf dem Schlachtfelde so glänzend als Eins mit uns sich erprobt haben, eben so bereit sind

ohne Unterschied der Stämme auch in den Werken der freien Selbstthätigkeit und Selbstbestimmung für das ganze Deutschland einzutreten.

Nastatt, den 26. April. Kaum hat sich der Pulverdampf verzogen, der Horizont sich geklärt, so beginnt auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs erneute Regsamkeit. So ist auch hier das Projekt einer Verbindung der Murgthalbahn mit dem elbsässigen Schienenstrang bei Sulz jetzt um so entschiedener von Neuem aufgenommen worden, als das Nachbarland wiederum deutsch geworden und es vor Allem Aufgabe ist, die halbentfremdete Tochter mit den Banden des Handels und Verkehrs eng und fest dem Mutterlande wieder zu verbinden. Zur Ausführung dieses Planes hat sich eine englische Gesellschaft angeboten, und Hr. Prof. Baummeister, welcher bekanntlich den Bau der Murgthalbahn geleitet, war vorige Woche hier, um mit den Behörden vorläufige Rücksprache zu nehmen. Wie verlautet, würde die Gesellschaft nebst der Linie Sulz-Nastatt auch den Weiterbau der Murgbahn von Gernsbach nach Freudenstadt und Oberndorf übernehmen, wodurch sich die Linie (Constanz-Schaffhausen-Donauessingen zu einer Verkehrsader ersten Ranges gestalten würde.

(S. M.)

München, 27. April. Die Forderung des Rücktransportes der französischen Kriegsgefangenen aus Bayern nach Frankreich muß höherer Weisung zufolge sofort eingestellt werden.

(A. Z.)

Wie verlautet, beabsichtigt die badische Regierung ihre Gesandtschaften im Auslande noch im Laufe dieses Jahres einzuziehen.

Von Landleuten aus den benachbarten Dörfern erfährt die „Straßb. Ztg.“, daß dort die Milch, welche man täglich in die Stadt zum Verkauf bringen will, neuerdings wieder streng untersucht wird, damit nicht verfälschte oder von kranken Thieren herrührende Milch dem Publikum dargeboten werde.

Die „Straßb. Ztg.“ schreibt: Das General-Gouvernement im Elsaß fährt fort, durch wichtige Erlasse die neue Ordnung zu befestigen und die Entwicklung des Landes als integrierenden Theiles des deutschen Reiches zu begründen. Nachdem wir gestern über die Einführung des Schulzwanges, welcher schon unter französischer Herrschaft von den intelligenten und einflußreichen Kreisen im Elsaß wiederholt als wünschenswerth bezeichnet und der kaiserlichen Regierung gegenüber gefordert worden war, eine kurze Besprechung gebracht haben, freut es uns heute, unsern Lesern mittheilen zu können, daß in dem deutsch redenden Elsaß auch die deutsche Muttersprache wieder in ihr Recht beim öffentlichen Unterricht eingesetzt werden soll. Es wird, wie wir hören, in den nächsten Tagen eine hierauf bezügliche Verordnung erscheinen, durch welche das Deutsche wieder zur obligatorischen Schulsprache erhoben wird. Daß dabei die natürliche Rücksichtnahme auf die eigentlich national-französische Bevölkerung nicht außer Acht gelassen werden wird, bedarf wohl kaum der Erwähnung.



Welche freundliche Bezüge zwischen den deutschen Okkupationstruppen und der franzöf. Bevölkerung manchen Orts sich hergestellt haben, dafür sprechen am deutlichsten Briefe, welche hie und da schon von franzöf. Quartierherrn an die Angehörigen deutscher Soldaten nach Deutschland gerichtet worden sind. Uns liegt ein solches aus Chalons s. M. nach einem württemb. Dorje adressirtes Schreiben vor, welches in deutscher Uebersetzung lautet: Chalons sur Marne den 17. April 1871. Mein Herr! Ich erlaube mir, Ihnen schriftlich zu bezeugen, wie sehr ich mit Ihrem Sohne zufrieden bin, der seit dem 17. März bei uns einquartirt ist. Seit ich deutsche Soldaten logire, habe ich noch keinen so guten und liebenswürdigen gehabt, wie Ihren Sohn und seinen Kameraden. Es sind gute, umgängliche und gefällige Leute, die sich bei jeder Gelegenheit freundlich erweisen. Ich bin glücklich, mein Herr, trotz unseres Unglücks, Sie beglückwünschen zu können zu der Aufführung Ihres Sohnes, und ich hoffe, es wird Sie das mit Befriedigung erfüllen in diesen Tagen der Noth. Wollen Sie die Versicherung meiner Hochachtung und die Bezeugungen der Freundschaft von Seiten meiner ganzen Familie annehmen. Ihr ganz ergebenster Diener ***; Bauer in Chalons sur Marne. Am Rande stand noch mit zitternder Hand geschrieben: Der Großvater ***. (S. M.)

Württemberg.

Stuttgart, 25. April. Der König und die Königin haben zu dem Grabdenkmal für die deutschen Krieger auf dem neuen Friedhof dahier einen Beitrag von Sechshundert Gulden verwilligt.

Neutlingen, 26. April. Die längere Dauer der Abwesenheit unserer Feldtruppen in Frankreich gab unsern Gemeindegemeinden aufs Neue Veranlassung, die ausmarschirten Bürger und Bürgeröhne mit einer Gabe an Geld zu unterstützen, und zwar mit je 5 fl. per Mann. Es ist dieß nun die 4te Gabe, die ihnen aus der Stadtkasse gereicht wird. In drei vorhergehenden Sendungen wurden denselben je 1 Flanellhemd, 1 Paar Unterhosen, 4 Paar wollene Socken und 100 Stück Cigarren übersendet. Der Gesamt-Aufwand der Stadtkasse beträgt bei über 200 Mann bis jetzt 2500 fl. Außerdem haben die einberufenen Angehörigen hiesiger Stadt aus Mitteln einiger Vereine Gaben an Geld und Naturalien im Werthe von 1000—1200 fl. erhalten.

Rottweil, 26. April. Der Gemeinderath hat den sehr anerkennenswerthen Beschluß gefaßt, den noch auf feindlichem Boden stehenden Soldaten aus Rottweil, 70—80 an der Zahl, je weitere 10 fl. zuzusenden.

§ Am vergangenen Sonntag sind in der katholischen Stadtpfarrkirche zu Stuttgart 28 Brautpaare proclamirt worden; es ist das die Folge der neuen Ehegesetzgebung, welche kein polizeiliches Ehehinderniß mehr kennt.

A u s l a n d.

Die Versailler Regierungstruppen haben sich genöthigt gesehen, eine regelmäßige Belagerung der Südforts von Paris zu unternehmen und Parallelen zu eröffnen.

Vor den deutschen Befehlshabern zeigt die „Kommune“ einen Respekt, der nichts zu wünschen übrig läßt. Belagerungen der Neutralität durch Besetzung von Vincennes und St. Owen sind sofort nach Eingang der deutschen Reklamationen von der Komunalregierung beseitigt worden. Man weiß in Paris recht gut, daß es mit der Kommune Matthäi am letzten wäre, wenn die Deutschen sich einmischten, wozu sie aber gar keine Lust haben. Schade um jeden deutschen Blutstropfen, der jetzt noch auf Frankreichs Boden vergossen würde!

Paris, 27. April. Eine Versailler Kanonenbootsflotte ist bei Bezons eingetroffen. Die Kanonenboote der Föderirten beschießen lebhaft den Valerien. Alle Nachrichten stimmen überein, daß der Kampf immer mörderischer wird. Die Föderirten verloren bislang neuntausend Tode und Verwundete, dreitausend Gefangene. Martimprey, der Gouverneur des Invalidendoms, ist verhaftet.

Paris, 27. April, 8 Uhr Morgens. Die Südforts haben durch die Beschießung beträchtlichen Schaden gelitten. Die Geschosse der Versailler fallen mitten in die Forts. Eine große Anzahl von Artilleristen wurde getödtet; selbst die Kasematten sind beschädigt. Mot d'ordre sagt, die Föderirten würden nöthigenfalls sämtliche Südforts in die Luft sprengen.

Paris, 27. April, Mitt. Die Kommune setzte ein militärisches Bureau ein, um Waffen zu requiriren und die Verweigerer des Kriegsdienstes aufzuspiiren und unverweilt ihren Bataillonen einzuverleiben.

Paris, 28. April, 6 Uhr Abends. Kampf den ganzen Tag über! das Feuer lief gegen Mittag nach, gewinnt aber jetzt wieder an Heftigkeit. Der Angriff der Versailler ist allgemein und bedroht alle Punkte. Die Föderirten errichten an allen strategischen Punkten der innern Stadt Varrikaden. Lebensmittelzufuhr selten. — Ein Dekret der Kommune befiehlt den Nord-, Ost-, West-, Orleans- und Lyoner Eisenbahngesellschaften, binnen 48 Stunden 2 Mill. zu zahlen. Die Summe wird von den künftigen Steuern der Gesellschaften abgezogen.

Miszellen.

Schreckliche Folgen des Bürgerkrieges.
(Eine Scene aus den Unruhen Irlands.
Müdigkeit von S. M.)
(Fortsetzung.)

Nach Napoleons Tode kehrten wir nach England zurück. Mein Bataillon marschirt nach Liverpool und bezog daselbst Garnison. Hier erfuhr ich durch einen Landsmann, daß meine Mutter längst gestorben sei, daß meine Schwester mit dem Retter meines Lebens sich verheirathet habe, aber nicht mehr in der früheren Grafschaft wohne, sondern nahe am Meere angesiedelt sei,

und daß mein jüngerer Bruder sich bei ihnen befinde. Das war alles, was ich über meine Familie erfuhr, und da ich nicht zu schreiben verstand, so unterließ ich es, mich näher nach meinen Verwandten zu erkundigen, hoffend, bald meinen Abschied zu erhalten, und sodann meine Tage mit ihnen zu beschließen. — Doch es sollte anders kommen.

Währenddem brachen die Unruhen in Irland aus. Man fragte uns arme Soldner nicht erst, ob wir die Rebellen zur Ordnung bringen, ob wir gegen unsere Brüder und Väter kämpfen wollten, oder nicht. Mein Regiment war in der Zwischenzeit nach Boston versetzt worden. Man schiffte uns hier ein und setzte uns zu Dublin wieder ans Land. Dort begannen die Gräuelszenen des schrecklichsten Krieges, den ich mir denken kann. Ich und meine Kameraden, wir wurden am Anfange zu nichts Anderem gebraucht, als unglückliche, halbverhungerte Menschen ins Gefängniß oder an den Galgen zu transportiren. Ueberdieß waren wir schlecht ernährt und in beständiger Furcht vor den Insurgenten. Endlich sollten wir uns mit denselben in offenem Felde messen.

Die Aufständischen hatten zu Kilkenny ein bedeutendes Corps gesammelt und sich daselbst verschanzt. Meine Bataillon gieng mit einigen andern und etwas Artillerie gegen sie ab. Es kam zu einer heißen mörderischen Schlacht; die fast einen halben Tag dauerte. Viele der Unsrigen blieben; jedoch auch zahlreiche Haufen der Insurgenten bedeckten den Boden. Wir warfen die Leichname unter einander in die Gräber und erstürmten, über diese Brücke vordringend, gegen Abend die Schanzen. Der Sieg war unser, aber mit welchen Opfern. Je weiter wir in das Innere des Landes vorrückten, um so mehr mußten wir unsere Vorsichtsmaßregeln verdoppeln. Sobald Jemand nur auf einige Schritte von der Kolonne zurückblieb, wurde er von den Rebellen getödtet, die uns immer und überall wie unsichtbare Nachgeister umgaben, und uns mit unbeschreiblicher Wuth eben da angriffen, wo wir sie am wenigsten vermutheten. Wir unseits über dieß Verfahren erbittert, thaten ihnen auch alles mögliche Uebel an, und alle Bauern, welche wir antrafen, sie mochten nun schuldig oder unschuldig sein, was wir nicht untersuchen konnten, wurden ohne Gnade massakrirt.

Wir blutete oft das Herz, wenn ich sah wie mein Vaterland zerstört und verwüstet, und meine Landsleute von den Truppen der Regierung hingeschlachtet wurden, überdem, da ich selbst noch die Hand dazu bieten und aus Kräften mithelfen mußte. Doch die Disciplin war so streng, unser Eid band uns an unsere Fahnen, und die Feinde erbitterten uns oft so furchtbar, daß wir alle Mitleidsregungen erstidten.

Unter beständigen Kämpfen und Gefahren waren wir in einem weiten Halbkreis durch mehrere Grafschaften gezogen, hatten überall sengend und brennend die Ungehorsamen gezüchtigt und zur Unterwerfung zu bringen gesucht und näherten uns endlich wieder dem Meere.

(Fortsetzung folgt.)

